

ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte
Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

Ostern 2026

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Jahr wird die Feier der Osternacht in unserer Pfarrei geprägt sein von dem Ereignis der Taufe. 8 Erwachsene und ein Kind wollen sich in der Osternacht taufen lassen. Was für ein starkes Zeichen der Hoffnung! 8 erwachsene Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen haben sich entschieden, dass sie Christ werden und zu unserer Gemeinschaft gehören wollen. Sie hätten auch einfach so weiterleben können, niemand hat diesen Schritt von ihnen erwartet.

Ostern feiern wir, dass das Leben stärker ist als der Tod, dass Gottes Liebe stärker ist als alle Dunkelheit. Mit der Auferstehung Jesu schenkt Gott neues Leben – und genau dieses neue Leben wird in der Taufe sichtbar und erfahrbar, und das haben unsere Taufbewerber:innen gespürt.

Gerade in der Osterzeit wird deutlich, wie eng Taufe und Auferstehung miteinander verbunden sind. So wie Christus zu neuem Leben auferstanden ist, so dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott unser Leben erneuert, trägt und begleitet.

Von Herzen wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!
Ihre
Christiane Kreiß und
Pfarrer Matthias Eggers

*Ich habe dich
beim Namen gerufen.
Du gehörst mir.
(Jesaja 43, 1)*

*Frohe Ostern
wünscht Ihre
Pfarrei St. Petrus!*

Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz



©Bischofskonferenz / Marko Orlovic

Der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer ist zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt worden.

Die katholischen Bischöfe bestimmten den 64-Jährigen am 24. Februar bei ihrer Frühjahrsvollversammlung in Würzburg zum Nachfolger des Limburger Bischofs Georg Bätzing. Herzlichen Glückwunsch!

Die Wahl fällt in herausfordernde Zeiten, sowohl für die politische Welt als

auch für die Kirche, von der viele Mitglieder erwarten, dass sie sich ändert.

Bischof Heiner Wilmer sieht seine Hauptaufgabe als neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz darin, "Gott ins Zentrum zu stellen". Es müsse um den Einsatz für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gehen und darum, "dass wir unseren Weg mit Gott gehen", sagte Wilmer am Tag der Wahl in

Würzburg. Er sei überzeugt, dass alle Bischöfe in Deutschland das Gleiche wollen: "das Evangelium zu verkünden, die frohe Botschaft zu leben und auszustrahlen und so im Sinne des Höchsten zu handeln".

Zu Debatten um den künftigen Kurs der Kirche äußerte sich Wilmer zurückhaltend. "Der Heilige Geist lebt nicht nur im Konsens, sondern auch im Widerspruch. Von daher ist es gut, dass wir in diesem geistlichen Austausch

im Gespräch bleiben."

In seinem Statement nach seiner Wahl ist der neue Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz auch der Frage nach Frauen in den Weiheämtern ausgewichen. Da wartet er auf die "Überraschungen des Heiligen Geistes". Ein sehr frommes Statement, dem weder Konservative noch Reformwillige widersprechen können. Vielleicht konnte Bischof Heiner Wilmer deshalb die meisten Stimmen bei der Wahl auf sich vereinigen.

Aber eine klare Positionierung - so oder so - liegt nicht vor. In den für die Zukunft der Kirche entscheidenden Frage braucht es aber klare Bekenntnisse. Letztlich geht es bei der Weihe von Frauen, bei der Frage nach Aufarbeitung und Aufklärung und bei der Frage nach Synodalität immer um Gerechtigkeit und Glaubwürdigkeit. Was wollen wir den Menschen sagen? Wofür steht unsere Kirche? Die jungen Menschen werden nicht lange auf die Antworten warten wollen.

Martin Marahrens ist neuer Weihbischof von Hildesheim



©Gossmann / bph

Bischof Dr. Heiner Wilmer weihte am 28. Februar 2026 Domkapitular Dr. Martin Marahrens im Hildesheimer Dom zum Bischof, nachdem Papst Leo XIV. Marahrens am 28. November zum Weihbischof für das Bistum Hildesheim ernannt hatte.

Martin Marahrens wurde am 24. Mai 1977 in Gehrden geboren. Er studierte Theologie in Frankfurt am Main und in Rom, wo er am 10. Oktober 2004 zum Priester geweiht wurde. Er wurde Pfarrvikar in St. Nikolaus in Burgdorf, Leiter des Dekanatsjugendzentrums EMMAUS und Leiter des Jugendcamps "Friedensgrund", Subsidi-

ar und Schulseelsorger im Stadtdekanat Hildesheim und Regens im Bischöflichen Priesterseminar Hildesheim. Dann folgten die Ernennungen zum Domvikar, Personalreferent für Priester im Bischöflichen Generalvikariat, zum Domkapitular an der Domkirche zu Hildesheim und zum Titularbischof von Cercina. Nun wurde er zum Weihbischof von Hildesheim geweiht.

Über sein Bischofswappen schreibt er selbst:

„Für mein Wappen hatte ich die Idee, dass oben ein Fisch abgebildet sein soll, als Christussymbol. Immerhin war es auch das Erkennungszeichen der ersten Christen. Es ist auch eine kleine Anspielung auf meine römische Zeit. Im Vordergrund steht aber der Fisch als Christussymbol.

Daneben bzw. darunter, folgen zwei stärker biografische Symbole, die aber auch einen Christusbezug haben. Abgebildet sind ein Lamm für Lamspringe, wo meine Oma gewohnt hat und ich oft zu Besuch war. Die große

Klosterkirche dort hat mich als Kind fasziniert. Der Brunnen auf dem Wappen steht für meinen Heimatort Velber bei Hannover, der selbst einen Brunnen im Ortswappen trägt. Gleichzeitig weisen das Lamm, aber auch der Brunnen, auf Christus hin. Das Lamm sowieso, und der Brunnen als Quelle für das Wasser des Lebens, das nur Christus geben kann. Hinter dem

Wappen kann man einen Bischofsstab sehen, der oben die Form des Bernward-Kreuzes hat.

Als Wahlspruch, der auch unter meinem Bischofswappen steht, habe ich meinen Primiz-

spruch von der Priesterweihe gewählt: ‚Tu es Christus‘... in der Fassung der neuen Einheitsübersetzung steht: ‚Du bist der Christus‘. Ich finde, der Spruch passt in diese Zeit. Er schärft den kritischen Blick gegenüber allen, die sich selbst in den Mittelpunkt stellen, ob in der Kirche oder darüber hinaus. Nur Christus ist für mich als Heilsbringer wirklich glaubwürdig.“



Katechumenat 2026

In diesem Jahr ist unsere Katechumenatsgruppe zu unserer Freude besonders groß, sie umfasst 11 Personen. Darunter befinden sich 8 Taufbewerber:innen, die in der Osternacht die Taufe als Erwachsene empfangen werden (inklusive Firmung und Kommunion), eine Firmbewerberin, die als Erwachsene gefirmt wird, ein Konvertit, der die Firmung und Kommunion empfangen wird. Und schließlich gibt es noch eine Person, die wieder in die katholische Kirche eintreten möchte. Der junge Mann müsste nicht am Katechumenat teilnehmen, er begleitet aber gerne seine Freundin, die getauft werden möchte.

Sie alle haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit ihrem Glauben beschäftigt und auf die Aufnahme vorbereitet. Seit November trifft sich die Gruppe alle zwei Wochen im Balkonzimmer des Roncallihauses. Bei den Treffen ging es um Gott, Gotteserfahrungen, Jesus Christus, die Bibel, die Eucharistie und vieles mehr.

Bevor es nun in den Endspurt geht, gab es einen wichtigen Zwischenstopp: Die Feier der Zulassung in der Hildesheimer Seminarkirche. Aus dem ganzen Bistum waren 51 Bewerber:innen gekommen und auch unsere Gruppe war mit 9 Personen dabei. Zwei mussten leider krankheitsbedingt absagen.

Bischof Dr. Heiner Wilmer segnete die



Bewerber:innen in einer eindrucksvollen Atmosphäre und gab ihnen die Zusage zu den Sakramenten des Christwerdens.

Kernstück der Feier war die namentliche Aufrufung der Bewerber:innen, die vortraten und dem Bischof ihr Empfehlungsschreiben überreichten. Darin bekräftigen sie ihren Wunsch, katholisch zu werden und bitten um die Zulassung zu den Sakramenten. Neben der Bekräftigung stehen auch die Zusagen von Pfarrer und Katechumenatsbegleiter:in, dass sie den Bewerber oder die Bewerberin für die Zulassung empfehlen und den weiteren Weg begleiten wollen. Die Empfehlungsschreiben werden in der Fas-

tenzeit in der Domkrypta aufgestellt. Anschließend wurden die Bewerber:innen zugelassen und einzeln vom Bischof gesegnet.

Nach der Feier gab es noch einen schönen Empfang im Speisesaal.

Nun folgen noch einige Gruppenstunden wieder bei uns im Roncallihaus, in denen es vor allem um die Taufe selbst geht.

Allen unseren Katechumenen wünschen wir einen weiteren guten Weg unter Gottes Segen!



©Gossmann / bph

Der Immobilienprozess in unserer Pfarrei



ZUKUNFTSRÄUME

Immobilienprozesse im Bistum Hildesheim

Beginn der Phase 3

*„Die Zukunft liegt nicht darin, dass man an sie glaubt
oder nicht an sie glaubt,
sondern darin, dass man sie vorbereitet.“*

Erich Fried in seinem Gedicht „Zurückblickend“

Nachdem unsere Pfarrei mit der Abschlussveranstaltung im November des vergangenen Jahres die Phase 2 des Zukunftsprozesses verlassen hat, hat für sie nun mit dem Workshop „Pastorales Konzept“ die Phase 3 begonnen.

20 Gremienmitglieder waren am 14. Februar im Begegnungshaus von Dorstadt zusammengekommen, die von den beiden Projektbeteiligten vom Bistum Raimund Wolf und Matthias Voss moderiert wurden.

Während in Phase 2 Fakten und Da-

ten über den Sozialraum, unser Gemeindeleben und die Gebäude gesammelt wurden, geht es nun in Phase 3 darum, auf Basis der Ergebnisse und ersten Ideen aus Phase 2 zukünftige Aufgaben und Herausforderungen zu benennen und Chancen und mögliche Entwicklungslinien zu bestimmen. Diese sollen in pastoralen Leitlinien, mittelfristigen Zielbeschreibungen oder einem Pastoralplan zusammengefasst werden. Aus diesen Entwicklungslinien können dann mögliche Konsequenzen für den weiteren Umgang mit der Immobilienfrage in der Pfarrei gezogen werden.

Nach Abschluss dieses Prozessabschnittes sollen verbindliche und klare Entscheidungen über die zukünftige Gestaltung des Immobilienbestands in der Pfarrei getroffen werden, die dann zur Umsetzung kommen. Die Entscheidungen werden schriftlich dokumentiert.

Es geht also in den kommenden Monaten darum, Zukunftspotenziale zu identifizieren, Chancen und Möglichkeiten der Pfarrei zu entdecken und zu beschreiben, ein mögliches künftiges Profil der Pfarrei zu entwickeln, auf Grundlage der inhaltlichen Zielbeschreibungen Konsequenzen für den zukünftigen Immobilienbedarf zu ziehen und diese zu beschreiben, möglichst viele Interessierte in unterschiedlichen Formaten zu informieren und zu beteiligen und natürlich Kosten- und Finanzierungspläne bezüglich des angezielten künftigen Immobilienbestands zu erstellen.

Es liegt also eine Menge Arbeit vor uns.

Bild: Im Begegnungshaus von Dorstadt wurden die Gremienmitglieder zunächst noch einmal in den Prozessverlauf eingeführt.





Jeder Kirchort hatte Gemeinvertereater zu dem Workshop geschickt. Hier links sind die Vertreter des Kirchortes Heiningen/Dorstadt, die sich auch als Gastgeber der Veranstaltung empfanden und die Workshop-Teilnehmer mit Kaffee, Tee, Wasser, Keksen und Obst versorgten.

Dann bekamen die Teilnehmenden die Aufgabe, in Gruppen zu überlegen, welche Herausforderungen sich für die nächsten 5-10 Jahre im Bezug auf unser Pfarreileben und im Hinblick auf den uns umgebenden Sozialraum ergeben. Die Überlegungen wurden mithilfe von Karten vorgestellt: Vielfalt der Kirchorte, neue Aktive finden, Selbsthinterfragung, Frauendiskriminierung, Schutz für Menschen in Not, Einsamkeit, Begegnungsorte, Orte für Sammlung und Sendung....



Am Ende sollten die Teilnehmenden bezogen auf ihren Kirchort Schwerpunkte benennen, die sie an ihrem Kirchort angehen wollen. Hier stehen die Vertreter des Kirchortes St. Joseph (Jens Tamme, Hans-Georg Schmedes und Sebastian Lyschik) neben der Stellwand, die sie mit Karten gefüllt hatten. Sie hatten sich für Begegnungsorte, Obdach für Menschen, die eine Unterkunft suchen, Sammlung der Pfarrei und Bildung entschieden.

Natürlich musste sich die Gruppe auch in der Mittagspause stärken. Es gab zwei leckere Suppen. Die Stimmung war wirklich schön und das Begegnungshaus zeigte sich von seiner besten Seite. Es machte seinem Namen alle Ehre.



Palmstock - Basteln für Kinder



Am Palmsonntag, 29. März 2026, basteln wir mit den Kindern vor dem Gottesdienst ab 10.15 Uhr im Roncalli-Haus Palmstöcke. Der Gottesdienst beginnt bei schönem Wetter um 11.00 Uhr auf dem Parkplatz neben der St. Petrus Kirche mit der Palmenweihe. Die Kinder begleiten mit ihren Palmstöcken anschließend die Prozession in die Kirche. Die Messe wird Elemente für die Kinder enthalten.

Abendmahlfeier an Gründonnerstag, Agape und Nacht des Wachens

19.00 Uhr in St. Petrus

Am Gründonnerstag, 02. April 2026, sind Sie herzlich zur Feier des Abendmahles um 19.00 Uhr in die St. Petrus Kirche eingeladen. An diesem Abend erinnern wir uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Freunden, den Jüngern, bei dem er ihnen Brot und Wein reichte und mit dem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ das gemeinsame Mahl als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart stiftete.



und Einsamkeit in dieser Nacht stehen auch für die Not vieler Menschen in der heutigen Welt. Mit Schrifttexten, Gebet und Stille versuchen wir, uns in Jesu Leiden, aber auch in sein Vertrauen zum Vater einzufühlen. Die Nacht des Wachens bietet uns die Möglichkeit, in der Unsicherheit unserer Zeit Ruhe zu finden, Sorgen und Ängste auszuhalten und abzulegen.

Nach der Messe laden wir zu einer Zeit des Wachens bis ca. 23.00 Uhr ein. Im Garten Getsemani erlebt Jesus die schwersten Stunden seines Lebens. Seine Angst, Verzweiflung

Parallel laden wir zu einer Agape, einem kleinen Mahl in Gemeinschaft, in das Roncalli-Haus ein. So können Sie beide Angebote im Wechsel wahrnehmen.

Kinderkreuzweg am Karfreitag



Am Karfreitag, 03. April 2026, laden wir die Kinder mit ihren Eltern um 10.00 Uhr zu einer kindgerechten Erzählung des Leidensweges Jesu in die St. Petrus Kirche ein. Wir beginnen beim letzten Abendmahl mit den Jüngern und gestalten den Weg begleitet von Texten und Liedern gemeinsam mit den Kindern. Am Ende verbleiben wir nicht in dem Bild des Kreuzestodes, sondern blicken schon auf die Hoffnung, die uns mit Jesu Auferstehung geschenkt ist.

Feier der Osternacht und Osterempfang im Roncalli-Haus



©Kruszewski

Die Auferstehung Jesu feiern wir in der Osternacht am 04. April 2026 um 21.30 Uhr in der St. Petrus Kirche. Wir freuen uns besonders, dass acht Erwachsene in dieser Nacht das Sakrament der Taufe empfangen werden.

Im Anschluss an die Osternacht laden wir Sie ein, noch ein wenig als

Gemeinde versammelt zu bleiben, die Osterfreude miteinander zu teilen und mit unseren Neugetauften im Roncalli-Haus zu feiern.

Gerne erinnern wir uns noch an die liebevoll zubereiteten Ostergaben zahlreicher Gemeindemitglieder für das Büffet im letzten Jahr. Auch in diesem Jahr sind wir dabei auf Ihre Unterstützung angewiesen.



Hochamt am Ostersonntag im Anschluss Ostereiersuche für die Kinder



Am Ostersonntag, 05. April 2026, wird das Hochamt um 11.00 Uhr in der St. Petrus Kirche gefeiert. Musikalisch gestaltet wird die Messe vom Kirchenchor unter der Leitung von Martin Pfeiffer. Freuen Sie sich auf englische und deutsche Chor-

musik zeitgenössischer Komponisten, u. a. die Vertonung von Texten von Jörg Zink und Lothar Zenetti.

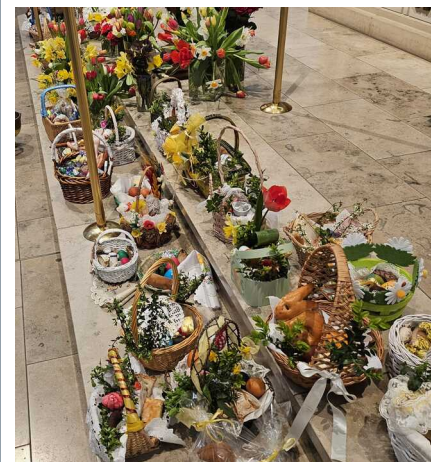
Nach der Messe treffen sich die Kinder zur Ostereiersuche auf der Wiese und dem Kirchplatz.

Segnung der Osterspeisen

Die Segnung der Osterspeisen ist ein alter christlicher Brauch. Gläubige bringen am Karsamstag einen Korb mit Lebensmitteln in die Kirche, damit diese gesegnet werden. In den Körben liegen meist typische Speisen des Osterfestes.

Der Segen soll deutlich machen: Auch das alltägliche Essen gehört zum Leben mit Gott. Nach den Wochen des Fastens ist das Ostermahl ein Geschenk und ein Zeichen der Freude über die Auferstehung Jesu gefeiert.

Bei uns findet die Segnung der Osterspeisen am Samstag, 4. April, um 12.00 Uhr in St. Petrus statt.



Segensfeier für Babys



Willkommen im Leben!

Wir gratulieren von Herzen zur Geburt Ihres Kindes und wünschen Ihnen Freude, Kraft, Gesundheit und Gottes guten Segen.

**Einladung zur Segensfeier für Babys
Sonntag, 28. Juni 2026 – 15:00 Uhr St. Petrus Kirche**

Gemeinsam möchten wir die Geburt Ihres Kindes feiern und ihm einen persönlichen Segen zusprechen.

Segen ist.....

wie eine warme Umarmung für dein Herz!

...ein guter Wunsch, der dich starkt macht - egal was kommt...

eine gute Kraft, die einem Menschen zugesprochen wird.

Für Kinder heißt das:

„Du bist gewollt und geliebt – von Anfang an.“

Das wollen wir ausdrücken und feiern!

Fronleichnam in der Stadt



Am Sonntag, 7. Juni, feiern wir Fronleichnam in der Stadt. Wir beginnen mit der Pfarreimesse um 10.00 Uhr

in der St.-Petrus-Kirche, anschließend Prozession.

Im Anschluss sind wieder alle in den Garten der Caritas eingeladen, um dort bei Gegrilltem, Salaten, Kaffee und Kuchen weiter zu feiern.

Mittwochsfrühstück



Jeweils am letzten Mittwoch im Monat lädt der Kirchortsrat von St. Petrus nach der 8.45 Uhr- Messe zum Frühstück in die unteren Räume des Roncallihauses ein. Die nächsten Treffen sind am 25. März und am 29. April. Herzlich willkommen!



Einladung zum Segnungsgottesdienst für Paare mit und ohne Trauschein
9. Juni 2026, 15.00 Uhr
St. Petrus-Kirche

Gemeinsam als Paar unterwegs zu sein, ist ein Segen. Das wollen wir feiern und dafür danken.



Neujahrsempfang am Kirchort St. Petrus



Im Gottesdienst zuvor berichteten Christiane Galonska und Maria Kröger stellvertretend für den Kirchortsrat St. Petrus von dessen Arbeit im Jahr 2025. Die kleine Statistik über Gottesdienste, Begegnungsmöglichkeiten und andere Aktionen erstaunte viele Gottesdienstbesucher:innen und machte die Lebendigkeit und Vielseitigkeit des Gemeindelebens deutlich. Beides ist Ausdruck eines großen Engagements und eines guten Miteinanders vieler Menschen, Haupt- und Ehrenamtlicher. Manches wird nur möglich durch die gute Vernetzung mit den evangelischen Gemeinden sowie Stadt und Landkreis. Bei allen, die dazu beitragen, bedankte sich der Vorstand des Kirchortsrates von Herzen.

amtliche Tätigkeit ist, hatte der Rückblick auf 2025 bereits gezeigt. Neben den Gemeinschaft fördernden Begegnungen waren auch die spirituellen, religiösen, caritativen und gesellschaftspolitischen Aktivitäten betont worden.

Das Ziel des Kirchortsrates für 2026 ist es, dass „St. Petrus auch in Zukunft ein Ort der Hoffnung und Freude für viele Menschen ist, ein Ort, an dem wir uns bemühen, jeder und jedem offen zu begegnen, ein Ort, an dem wir uns mutig den Fragen und Problemen unserer Zeit stellen.“

Maria Kröger



Der Einladung des Kirchortsrates von St. Petrus zum Neujahrsempfang am 25. Januar in das Roncalli-Haus folgten viele Menschen. Mit „Sekt & Selters“ begrüßten wir das neue Jahr und ließen uns die Leckereien des Buffets schmecken. Eine gute Gelegenheit, mit vielen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen.

Beim Ausblick in die Zukunft wiesen die Vertreterinnen des Kirchortsrates auf die Gremienwahlen (Kirchortsräte und Kirchenvorstand) im November 2026 hin. In einem Gremium mitzuarbeiten, ermöglicht Gemeindegarbeit aktiv mitzugestalten und auch an vielen Entscheidungen beteiligt zu sein. Dass dies eine wirksame, spannende und kreative ehren-

Patronatsfest



Gemeinsam erinnern wir uns an den Apostel Petrus, einen Menschen voller Vertrauen, Mut und manchmal auch Zweifel.

In diesem Jahr feiern wir das Patronatsfest von St. Petrus am Sonntag, 28. Juni, nach der 11.00 Uhr-Messe.

Herzliche Einladung!

Sing mit uns im Kinderchor!

Alle Kinder ab 5 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, bei uns im Kinderchor der St. Petrus Pfarrei mitzumachen! Zusammen singen macht viel mehr Spaß als alleine singen und es ist auch eine wunderbare Möglichkeit, die eigene Stimme zu entdecken.

Wir proben jeden Freitag im Roncalli-Haus. Um allen Altersgruppen gerecht zu werden, bieten wir zwei

verschiedene Gruppen an: Kinder ab 5 Jahren: 14.45 Uhr bis 15.30 Uhr und Kinder ab der 4. Klasse: 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr.

Neben dem Singen von Liedern legen wir im Chor großen Wert auf eine altersgerechte Stimmbildung sowie die Einführung in das Zweistimmige. Vorkenntnisse sind nicht nötig – die Freude am Singen ist das Wichtigste!

Kolpingfamilie Wolfenbüttel



„Freie Herzen öffnen sich leicht und verstehen einander“ Adolph Kolping

Do, 02.04.26 21:00 Uhr
Gründonnerstags-Anbetung „Nacht des Wachens“ in St. Petrus, vorher Teilnahme an der Abendmahlsmesse in St. Petrus und Agape im Roncalli-Haus

So, 03.05.26 15:00 Uhr
Joseph-Schutzfest mit Ehrungen, Roncalli-Haus

So, 21.06.26 14:00 Uhr
Stadtspaziergang & Café in Wolfenbüttel, Treffpunkt Roncalli-Haus

Fr, 14.08.26 17:00 Uhr
Marienandacht mit anschließendem Grillen in St. Ansgar

Leitungsteam Kolpingfamilie Wolfenbüttel
Elisabeth König E-Mail: elisabeth.m.koenig@web.de; Öffentlichkeitsbeauftragte; Diözesanverband Hildesheim und Kolpingwerk Köln
Helmut Hahn Tel. 05331/68372; Handlungsfeld Schöpfung;
Bezirksverband Braunschweig
Conny Heyer E-Mail: heyer.conny@t-online.de;
Veranstaltungsbeauftragte der Ortskirchen

Frohe Ostern!

Kirchenmäuse

Da berühren sich Himmel und Erde!

Kommt mit uns auf Entdeckungsreise durch die Kirche. Lasst uns gemeinsam in Liedern, Geschichten und Erlebnissen Gott kennenlernen.

KIRCHENMÄUSE

Für Babys, Klein- und Kindergartenkinder und ihre Familien.



Unsere Jüngsten treffen sich das nächste Mal am Sonntag, 19. April, um 16.00 Uhr in Petrus.

Wort und Klang

WORT KLANG

Wann
27. MÄRZ
26. JUNI
25. SEPTEMBER
18. DEZEMBER
jeweils **19 UHR**

Wo
ST. PETRUS
WOLFENBÜTTEL

Nachklang
IM RONCALLIHAUS
BEI WEIN & CO.*

Herzliche Einladung von
UTA MARIA UND
MARTIN PFEIFFER

Was euch erwartet
KLÄNGE SINGEN
STILLE WORTE

Wort und Klang
am 27. März und 26. Juni
um 19.00 Uhr in St. Petrus

Game & Connect

Diesmal laden wir am Dienstag, 5. Mai, von 17.00 bis 20.00 Uhr zu Game und Connect - dem Spielenachmittag - in die unteren Räume des Roncallihauses ein.

Wie steht es um den KiTa - Neubau?

Nach dem langen Winter schreiten nun auch die Arbeiten an den Außenanlagen voran.

Wir hoffen, dass der Kindergarten in den Osterferien umziehen kann und wir Ende Mai die Einweihung feiern dürfen.

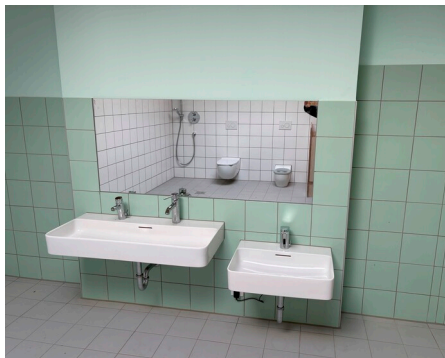
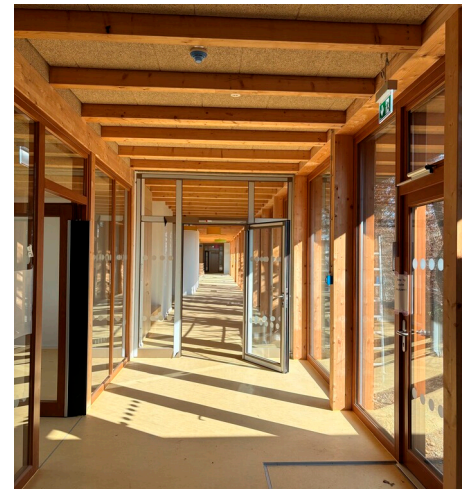
Es wird auf jeden Fall schön!



Tag der Architektur Sonntag, 28. Juni 2026

Der Tag der Architektur ist die größte baukulturelle Veranstaltung in Niedersachsen und findet immer am letzten Sonntag im Juni statt. Ob große oder kleine Bauvorhaben, ob öffentlich oder private Aufträge, ob Anbau, Umnutzung, Aufstockung, Sanierung und Neubauten, Freiraum- oder Stadtgestaltungen – der Tag der Architektur zeigt aktuelle Projekte der Baukultur und lädt alle Interessierten ein, darüber mit den Planenden ins Gespräch zu kommen.

Unser KiTa-Neubau ist als besonderes Projekt der ausgewählt worden. Unsere Architekten bieten um 10.30 Uhr, 12.30 Uhr und 14.30 Uhr Führungen an, aber die KiTa ist an diesem Tag auch einfach so zu besichtigen – kostenlos und ohne Voranmeldung.





Termin:

- 12. März 2026
- 9. April 2026
- 11. Juni 2026
Geburtstagsgottesdienst
- 9. Juli 2026
14:30 Uhr
in der Kirche St. Ansgar

GOTTESDIENST FÜR SENIOREN
Wir laden Sie zum Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein.



Pfarrbüro St. Ansgar
Waldenburger Straße 1A
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331-97510

Sie möchten mit dem "Boni-Bus" abgeholt werden?
Dann melden Sie sich bitte, bis Dienstag vor dem Termin im Pfarrbüro.
Telefon: 05331 97510

**Gemeindetreffs
in St. Ansgar**

open

Nach den Gottesdiensten:

- So | 26.04. | 9:30 h
- Sa | 20.06. | 18 h
mit Grillen
- So | 28.06. | 9:30 h



Suppentag im Stadtteil



Jeden 1. und 3. Mittwoch von Oktober bis April gibt es die Möglichkeit in der Waldenburger Straße 1A von 12 bis 13:30 Uhr in Gesellschaft eine Suppe und Nachspeise, gegen einen Unkostenbeitrag von 3 Euro, zu essen. Für eine bessere Planung bitten wir um Anmeldung im Stadtteilnetzwerkbüro.

Termine:

- 7. + 21. Januar
- 4. + 18. Februar
- 4. + 18. März
- 1. + 15. April

Wolfsbüttel Stadtteilnetzwerk
Waldenburger Straße 1A, 38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 97510
www.stadtteilnetzwerk.de

Miteinander Kirche gestalten – Was macht eigentlich der Kirchortsrat?

Im Kirchort St. Ansgar wird Mitverantwortung großgeschrieben. Der Kirchortsrat gestaltet das Gemeindeleben aktiv mit, setzt Impulse und bringt die Anliegen der Gläubigen vor Ort in die Gesamtpfarrei ein. Doch was genau gehört eigentlich zu seinen Aufgaben? Welche Themen bewegen das Gremium aktuell? Und wie kann man sich selbst einbringen?

Antworten auf diese Fragen geben zwei Informationsveranstaltungen, zu denen der Kirchortsrat herzlich einlädt. Beide Termine finden jeweils im Anschluss an einen Gottesdienst statt:

Nach der Vorabendmesse am **Samstag, 18. April**, lädt der Kirchortsrat



dann zu einem Austausch in geselliger Atmosphäre ein. Bei einem Glas Wein und kleinen Knabberereien möchten die Mitglieder Einblicke in ihre Arbeit geben und freuen sich auf Fragen, Anregungen und Gespräche.

Am **26. April** nach der Familienmesse besteht ebenfalls die Gelegenheit, sich direkt vor Ort über die Arbeit des Kirchortsrats zu informieren und mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Hintergrund der Veranstaltungen sind die im November 2026 anstehenden Gremienwahlen in der Pfarrei St. Petrus, zu der St. Ansgar gehört. Dann werden sowohl der Kirchenvorstand als auch die Kirchortsräte neu gewählt. Die Informationsveranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, die Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten dieser wichtigen Ehrenämter kennenzulernen.

Der Kirchortsrat freut sich auf viele Interessierte - auf bekannte Gesichter ebenso wie auf neue. Kirche lebt vom Mitmachen. Vielleicht ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt, sich zu informieren und selbst Verantwortung zu übernehmen. Schauen Sie gern ganz unverbindlich vorbei.

Der Kirchortsrat St. Ansgar

Ein Bett für die Musik Quartier gesucht

Für das Konzert „Orgel rockt“ am Freitagabend, 24.04.2026, suchen wir ein herzliches Privatquartier. Der Organist, der an diesem Abend die Orgel zum Klingen bringen wird, reist mit der Bahn an und benötigt für eine Nacht (Freitag auf Samstag) eine Unterkunft in Gastfreundschaft. Ein eigenes Zimmer sowie ein einfaches Frühstück wären vollkommen ausreichend.

Es wäre wunderbar - ist aber selbstverständlich keine Voraussetzung - wenn der Gastgeber oder die Gast-

geberin auch beim Transfer zwischen Bahnhof, Unterkunft und Kirche überstützen könnte. Wer Freude daran hat, unseren musikalischen Gast aufzunehmen und auf diese Weise zum Gelingen des Konzertes beizutragen, melde sich bitte per Email beim Kirchortsrat (kor-ansgar@kath-kirche-wolfenbuettel.de) oder telefonisch bei Christian Peyrel (0175 / 941 72 77). Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Gastfreundschaft!

Barrierefreier Zugang

Gute Nachrichten für alle Besucherinnen und Besucher unserer Kirche: An der barrierefreien Seitentür zum Vorraum der St.-Ansgar-Kirche ist ein automatisches Schließsystem in Betrieb genommen worden. Dies ist durch die großzügige Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender möglich geworden. Allen sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Die Tür öffnet und schließt ab sofort während der Öffnungszeiten automatisch. Ein Verlassen der Kirche ist jederzeit möglich. Damit lädt der barrierefreie Seiteneingang dazu ein, die Kirche auch außerhalb der Gottesdienste zu besuchen. So besteht die Möglichkeit einzutreten, das Kreuz zu betrachten, ein persönliches Gebet zu sprechen oder einfach einen Moment der Ruhe zu finden.

Wir freuen uns, dass mit dieser Maßnahme ein weiterer Schritt zu mehr Offenheit und Zugänglichkeit unserer Kirche gelungen ist. Öffnungszeiten: täglich 8.30 bis 18 Uhr, samstags bis 19.30 Uhr

Frauenkreis Ansgar



Die nächsten Termine sind jeweils 16.00 Uhr:

Mittwoch, 2. April
Kreuzwegandacht

Mittwoch, 6. Mai
Maiandacht

Mittwoch, 3. Juni
Spielerunde im Garten St. Ansgar

Rock, Pop & Filmmusik an der Orgel von St. Ansgar!

Wenn die Königin der Instrumente zur Rockröhre wird, ist Gänsehaut garantiert: Am Freitag, 24. April 2026, um 19.30 Uhr gastiert erneut das Konzertprojekt „Orgel rockt“ in unserer Pfarrei. Der Öhringer Organist Patrick Gläser bringt dabei bekannte Melodien aus Rock, Pop und Film auf eindrucksvolle Weise an der Kirchenorgel zum Klingen.

Bereits vor zwei Jahren begeisterte Gläser mit „Orgel rockt“ in St. Ansgar ein vollbesetztes Gotteshaus - nun kehrt er mit neuen Arrangements und frischen Ideen zurück. Das Programm lebt von weltbekannten Soundtracks und topplatzierten Rock- und Pop-Hits. Gläser zeigt, wie vielseitig und modern die Orgel klingen kann - mal sanft und sphärisch, mal mitreißend und voller Energie.

Seit über 15 Jahren tourt der Musiker aus Baden-Württemberg mit seinem Projekt durch ganz Deutschland und begeistert ein breites Publikum: von Klassikliebhabern bis zu Rockfans. Mit virtuosem Spiel, kreativen Arrangements und einer sympathischen Moderation schafft er Brücken

zwischen Tradition und Moderne: „Ich möchte zeigen, dass die Orgel nicht nur für Bach und Kirchenmusik taugt, sondern auch mitten ins Herz der Popkultur gehört“, sagt Patrick Gläser über seine Konzertreihe.

Auch dieses Mal wird das Spielgeschehen wieder auf eine Leinwand

übertragen, sodass das Konzerterlebnis eindrucksvoll und lebendig sein wird.

Wann?

Freitag, 24. April 2026,
19.30 Uhr in St. Ansgar.

Der Eintritt ist frei wählbar
(Türkollekte)

Begegnung in guter ökumenischer Tradition



Zu Beginn eines jeden Jahres ist es inzwischen zu einer guten und geschätzten Tradition geworden: Der Kirchenvorstand unserer evangelischen Nachbargemeinde St. Thomas trifft sich mit dem Kirchortsrat von St. Ansgar. Seit vielen Jahren pflegen wir diesen Austausch, bei dem sich die Gastgeberrolle jährlich abwech-

selt – ein lebendiges Zeichen gelebter Ökumene vor Ort.

In diesem Jahr durfte St. Ansgar Gastgeber sein. In gemütlicher Atmosphäre kamen die Gremienvertreter zunächst bei Essen und Getränken zusammen, bevor man gemeinsam die neue Kindertagesstätte besichtigte. Anschließend wurde in einem offenen Austausch besprochen, was die jeweilige Gemeinde derzeit bewegt, und

es wurde ein Blick auf die wichtigen Themen und Herausforderungen des anstehenden Jahres geworfen. Ein wichtiger Punkt des Gesprächs war der Zukunftsprozess unserer Pfarrei St. Petrus, der im laufenden Jahr für den Kirchort St. Ansgar eine große Rolle spielen wird. Deutlich wurde dabei, dass sich auch auf evangeli-

scher Seite ähnliche Entwicklungen abzeichnen: In der Evangelischen Landeskirche Braunschweig gibt es auch einen Zukunftsprozess, der in den kommenden Jahren weitere Strukturveränderungen mit sich bringen wird, von denen auch St. Thomas betroffen sein wird. Auch hier zeigt sich der Trend, kleinere Gemeinden zu größeren Einheiten zusammenzuführen, sogenannten Regionalkirchengemeinden. Der Austausch darüber machte deutlich, dass beide Konfessionen aktuell vor ähnlichen Fragestellungen stehen.

So wurde das diesjährige Treffen erneut zu einem wertvollen Zeichen der Verbundenheit und des gemeinsamen Nachdenkens über die Zukunft von Kirche.

Der Kirchortsrat St. Ansgar

Begegnung bei Kaffee und Kuchen – das Offene Café



Einmal wöchentlich öffnet das „Offene Café“ seine Türen in St. Ansgar und lädt Menschen aus der Nachbarschaft zur Begegnung in gemütli-

cher Atmosphäre ein. Bei selbst gebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee entstehen Gespräche, neue Kontakte und ein herzliches Miteinander.

Das Angebot ist Teil der vielfältigen Projekte und Aktionen des Stadtteilnetzwerks Gartenhöhe, das sich für Gemeinschaft und Zusammenhalt im Stadtteil engagiert. Getragen wird das Offene

Café von ehrenamtlichem Einsatz, in diesem Fall von Anne Tamme-Gloede und ihrem Mann Rolf Gloede, die

mit viel Herzblut für eine offene und einladende Stimmung sorgen.

Das Café findet jeden Donnerstag von 15.00 bis 16.30 Uhr statt und steht allen Interessierten offen. An jedem zweiten Donnerstag im Monat feiern wir zuvor um 14.30 Uhr einen Gottesdienst.

Das Team freut sich über weitere Helferinnen und Helfer, die das Angebot unterstützen möchten.

Kontakt: Rolf Gloede,
Tel. 05331 / 77582.

Neubau der Familien-Kita St. Ansgar – Perspektiven und Konsequenzen für den Kirchort

Hoffentlich im frühen Sommer kann der Neubau der Familien-Kita St. Ansgar eingeweiht werden. Dieser Bau war notwendig geworden, weil das alte Gebäude schon seit langem nicht mehr den Anforderungen an eine Kindertagesstätte entsprach, und glücklicherweise gab es neben dem Gemeindezentrum der St. Ansgarkirche ja noch ein Grundstück, das für den Neubau genutzt werden konnte. Dieses Grundstück war vorher eine Wiese, auf der viele Feste und, vor allem während der Coronazeit, auch Gottesdienste gefeiert worden waren. Nach der Fertigstellung des neuen Kita-Gebäudes soll das alte Gebäude abgerissen werden, und dieses Gelände dann wieder als Außengelände hergerichtet werden, so dass es von der Kita und teilweise auch von der Pfarrei/dem Kirchort genutzt werden kann. Die Überlegungen und Planungen dazu sind noch nicht abgeschlossen, so dass noch Wünsche geäußert werden können. Es soll versucht werden, so gut es geht unterschiedliche Bedürfnisse, zum Beispiel nach Abtrennung oder gemeinsamer Nutzung, zu berücksichtigen, ohne dass die Gestaltung zu kompliziert und aufwändig wird. Durch die lange Frostperiode haben



Elterncafé

sich jedoch die gesamten Außenarbeiten verzögert, so dass sich auch der Umzug der Kita und damit der Abriss der alten Kita in das Frühjahr/den Frühsommer hinein verschoben wird. Das hat wiederum zur Konsequenz, dass in diesem Jahr zum Fronleichnamfest kein Außengelände zur Verfügung stehen wird, so dass das traditionelle Kinderfest vermutlich nicht in der „üblichen“ Form stattfinden kann. Davon sind die Kinder der Harztorwallschule aber auch der Kita betroffen, so dass wir hier noch nach Lösungen suchen

und für Ideen und eventuell helfende Hände dankbar sind.

Neben der Verlegung des Außengeländes eröffnet der Neubau der Familien-Kita aber noch andere Perspektiven: Das Kita-Gebäude wird unmittelbar an das Gemeindezentrum anschließen. Daher wurde ein gemeinsamer Eingangsbereich möglich, der rechts zum Gemeindezentrum, links zur Kita führt. Dieser mittlere Bereich soll ein Cafébereich werden, der als Elterncafé, aber auch durch die Gemeinde nutzbar sein soll. Zudem wird das Gemeindezentrum barrierefreier als bisher erreichbar. Um die Kooperationen und Kontakte zwischen Kirchort (Pfarrei), Familienzentrum, Kita und Stadtteilnetzwerk zu vereinfachen, überlegen wir auch, ob es sinnvoll sein könnte, Büros in die Nähe des neuen Eingangsbereiches zu verlegen.

Es gibt also noch einiges zu tun, was natürlich Einsatz erfordert, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Ideen äußern und uns bei ihrer Umsetzung unterstützen.

Der Kirchortsrat St.-Ansgar

Lobpreis

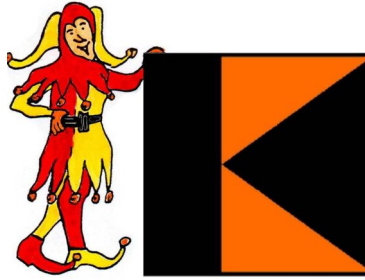
Musikalischer Lobpreis

Herzliche Einladung
zum Lobpreis
in St. Joseph
Ein begeisterndes Fest
für alle Altersgruppen,
Interessiert und Skeptiker!

Am 19. April um 18.00 Uhr
in St. Joseph, Schöppenstedt

Liturgische Leitung
Uta Maria Pfeiffer

Kolpingsfamilie Schöppenstedt



Mi, 01.04.2026, 15 Uhr –
Kolpings Klönschnack
Wir treffen uns im Pfarrheim zu einem
gemütlichen Kaffee-Nachmittag, in netter
Atmosphäre, bei leckerem Kuchen und net-
ten Gesprächen.
Jeder ist willkommen, egal welchen Alters.

Do, 02.04.2026, 17 Uhr – Agapefeier
Zur Feier des letzten Abendmahls treffen wir uns im Pfarrheim. Gemeinsam
essen wir und hören dabei Geschichten, Gebete und Gesänge.

Fr., 17.04.2026 – Stammtisch
Gemeinsam verbringen wir ein paar entspannte Stunden bei nettem Ge-
spräch im Pfarrheim.

So., 26.04.2026, 15 Uhr – Kolping-Quiz
Wer glaubt, Kolping schon zu kennen, kann hier sein Wissen unter Beweis
stellen. Für alle anderen: Lasst euch überraschen und lernt einiges über
Adolph Kolping und die Geschichte unseres Verbandes dazu. Ein Nachmit-
tag zum Mitdenken und Schmunzeln.

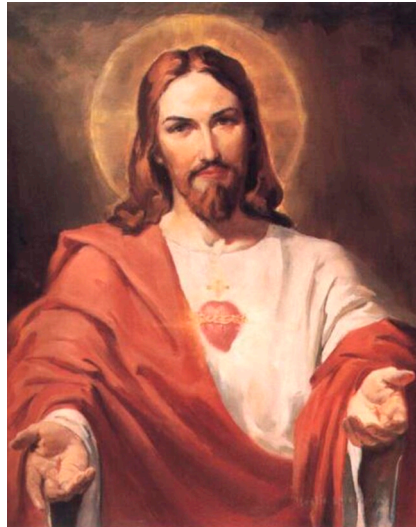
Rosenkranz



An jedem dritten Freitag im Monat
treffen wir uns in St. Joseph um
17.00 Uhr, um den Rosenkranz zu
beten.

Die nächsten Termine sind:
20. März (anschließend Kreuzweg)
17. April
22. Mai
19. Juni
3. Juli nach der
Herz-Jesu-Andacht

Herz-Jesu-Freitag

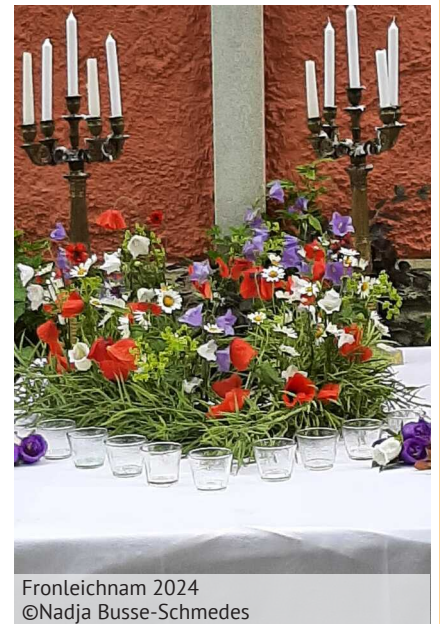


"Kommt alle zu mir, die ihr euch
plagt und schwere Lasten zu tra-
gen habt, ich werde euch Ruhe
verschaffen." Mt 11,28

An jedem ersten Freitag im Monat
(Herz-Jesu-Freitag) gibt es um
17.00 Uhr eine Andacht in St. Jo-
seph mit Aussetzung und Anbe-
tung.

Die nächsten Termine sind:
8. Mai
5. Juni
3. Juli

Fronleichnam 4. Juni in Schöppenstedt



Fronleichnam 2024
©Nadja Busse-Schmedes

Auch in diesem Jahr feiern wir
die Pfarreimese zu Fronleichnam
in St. Joseph in Schöppenstedt.

Um 18.00 Uhr beginnt die Messe.
Anschließend sind wir
zur Prozession
durch den Pfarrgarten
und zum Grillen eingeladen.

Himmelfahrt in Schöppenstedt

Christi Himmelfahrt fällt in diesem Jahr auf den 14. Mai.

Wie in jedem Jahr feiern wir um 11.00 Uhr die Pfarreimesse in St. Joseph und sind anschließend zum Familienfest im Pfarrgarten eingeladen.

Kühle Getränke, Gegrilltes, selbst gemachte Salate und schließlich Kaffee und Kuchen versprechen ein schönes Fest.



Die Geschichte vom weinenden Kreuz

Nadja Busse-Schmedes, Gr. Dahlum 15.3.2021

Es war einmal ein Kreuz, das stand mit vielen anderen seiner Art auf einem Hügel vor den Toren Jerusalems. Römische Soldaten hatten sie alle dort hingestellt, um verurteilte Sträflinge daran festzunageln und so lange hängen zu lassen, bis sie starben.

Das war eine grausige Art, mit Menschen umzugehen und das Kreuz wusste es. Dennoch erfüllte es nun schon seit Jahren diese Aufgabe sehr gewissenhaft. Niemals hatte es so etwas wie Mitleid mit den Gefangenen empfunden.

Doch eines Tages geschah etwas sehr Merkwürdiges: Das Kreuz hatte erfahren, dass der Mann, der heute auf ihm festgenagelt und hingerichtet werden sollte, nicht nur unschuldig, sondern auch so eine Art „Heiliger“ war. Einige Stimmen behaupteten sogar, er sei der Sohn Gottes.

Das Kreuz konnte sich nicht viel unter der Bezeichnung „Gottessohn“ vorstellen und so war es sehr neugierig, wer da kommen würde. Es brauchte nicht lange zu warten. Schon bald nach Sonnenaufgang kam eine Gruppe römischer Soldaten und brachte drei Gefangene mit. Den einen nagelten sie links und den anderen rechts vom Kreuz an zwei seiner Kollegen an. Und dann sah es den dritten: einen jungen Mann Anfang 30, den man bereits durch Schläge und Tritte übel zugerichtet hatte.

Er trug eine Dornenkrone auf dem Kopf, seine Haare hingen ihm wirr ins Gesicht, das blutverschmiert war. Auch seine Kleidung war blutdurchtränkt von den Striemen, die man ihm geschlagen hatte.

Als das Kreuz ihn sah, erschrak es zutiefst und rief aus: „Tatsächlich, das ist ein Mann Gottes! Ich fühle es in all meinen Fasern. Er ist unschuldig und sie wollen ihn töten, weil sie ihn hassen! Sie hassen ihn aber nur deshalb, weil er die Wahrheit verkündet. Eine Wahrheit, die von Gott kommt!“

Das Kreuz hätte den Mann gerne beschützt, aber es musste machtlos zusehen, wie sie ihn festnagelten. Da begann es bitterlich zu weinen. Dicke Tränen liefen an seinem Stamm herunter und es schluchzte tief und sehr traurig. Die anderen Kreuze hörten das und sagten: „Was weinst du denn? Stell dich nicht so an! Es ist nur irgendein Sträfling, den sie verurteilt haben und nun soll er hingerichtet werden, wie so viele andere vor ihm.“ Das Kreuz aber beharrte: „Nein, dies ist kein gewöhnlicher Mensch. Ich sage euch: Er ist der Sohn Gottes. Der Sohn dessen, der alles auf Erden geschaffen hat, auch das Holz, aus dem wir gefertigt wurden.“ Die anderen Kreuze winkten ab und meinten: „Vergiss es. Das bringt nichts, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wir können ja doch nichts ändern.“ Damit hatten sie recht, aber das machte das Kreuz noch trauriger

und es weinte und jammerte noch mehr über die Ungerechtigkeiten in der Welt.

Und als es so ganz traurig war und sich gar nicht mehr zu trösten wusste, da kam plötzlich ein Engel vom Himmel herab und flüsterte: „Sei nicht traurig, liebes Kreuz. Ich verstehe deinen Schmerz, denn du hast erkannt, wer der Mann ist, den sie da hinrichten. Ja, es ist Jesus, der Sohn Gottes. Und er ist unschuldig. Aber sei bitte nicht mehr traurig. Denn siehe: wenn er jetzt nicht am Kreuz stirbt, dann kann der Plan Gottes, den ER für die Menschheit hat, nicht gelingen. Dieser Mann hat freiwillig alle Qualen und alles Leid auf sich genommen, um die Welt wieder mit Gott zu versöhnen.“

Das Kreuz hörte dem Engel zu und dachte darüber nach. Und plötzlich fühlte es eine große Freude in sich, als es begriff, dass es selbst ein Teil von Gottes Plan war und all dies geschehen musste, um die Welt zu befreien und von ihren Sünden zu erlösen. Da wurde es von tiefem Frieden erfüllt. Und als der Mann starb und der Erdboden sich auftat, da wusste das Kreuz, dass Gott jetzt ganz nahe war.

Zwei Tage waren seitdem vergangen. Und als am dritten Tag die Sonne über Jerusalem aufging, da stand der junge Mann plötzlich vor dem Kreuz, fasste es an und sagte: „Danke.“

Gemeindetreff in Dorstadt



An jedem zweiten Dienstag im Monat feiern wir um 14.30 Gottesdienst in Hl. Kreuz. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen plus Programm im Begegnungshaus. Unser nächstes Treffen ist am Dienstag, 14. April.

Meditation



©Doris Hopf, dorishopf.de In: Pfarrbriefservice.de

Für alle die Stille Suchende gibt es in Heiningen Meditationen, alle zwei Wochen freitags um 18.00 Uhr und zwar am 20. März, 10. April, 24. April... Herzliche Einladung!

Die Franziskusstube lädt ein!



Vielen ist sie schon vertraut geworden, die Franziskusstube im Begegnungshaus von Dorstadt. Im Wechsel werden dort Frühstück und Mittagessen angeboten.

Die Termine sind:

Freitag, 27. 03. 26, 9.00 Uhr, Frühstück
Freitag, 10. 04. 26, 12.00 Uhr, Mittagessen
Freitag, 24. 04. 26, 9.00 Uhr, Frühstück
Freitag, 15. 05. 26, 12.00 Uhr, Mittagessen
Freitag, 29. 05. 26, 9.00 Uhr, Frühstück
Freitag, 12. 06. 26, 12.00 Uhr, Mittagessen
Freitag, 26. 06. 26 9.00 Uhr, Frühstück

Taizégebete



Alle zwei Wochen treffen wir uns montags um 19.30 in Heiningen. Die nächsten Treffen sind am 23. März, (Ostermontag fällt aus), 20. April usw. Herzliche Einladung!

Patrozinium Peter & Paul



Wir laden ein, das Patrozinium von St. Peter und Paul mitzufeiern am Samstag, 27. Juni nach der Messe um 18.00 Uhr.

Grab Jesu in Heiningen



©Bogdan Was

Wie jedes Jahr sind Sie am Karsamstag zwischen 14.00 und 17.00 in die Heinger Kirche eingeladen, um am Grab Jesu Ruhe und Stille zu finden und sich auf das Osterfest vorzubereiten.

Gottesdienste für Kinder und Familien

April bis Juni 2026 (Änderungen sind möglich)

29. März	St. Petrus Wolfenbüttel	10.15 Uhr 11.00 Uhr	Palmstockbasteln im Roncallihaus Familienmesse mit Palmprozession
2. April	St. Ansgar Wolfenbüttel	16.30 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Familien
3. April Karfreitag	St. Petrus St. Ansgar	10.00 Uhr 10.30 Uhr	Kreuzweg für Kinder
5. April Ostern	St. Ansgar	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Familien mit anschließender Ostereiersuche
5. April	St. Petrus	11.00 Uhr	Osterhochamt mit anschließender Ostereiersuche
6. April	St. Joseph Schöppenstedt	09.30 Uhr	Ostermesse mit anschließender Ostereiersuche
19. April	St. Petrus	11.00 Uhr 16.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
26. April	St. Ansgar	09.30 Uhr	Familienmesse, anschließend Gemeindetreff
10. Mai	St. Ansgar	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Elementen für Kinder
14. Mai Christi Himmelfahrt	St. Joseph	11.00 Uhr	Pfarreimesse, anschließend Familienfest
17. Mai	St. Petrus	16.00 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
31. Mai	St. Ansgar	11.00 Uhr	Hl. Messe – Einweihung der Kita
4. Juni Fronleichnam	St. Ansgar St. Petrus	08.30 Uhr ca. 12 Uhr	Schulgottesdienst der Schule Harztorwall Abschluss der Fronleichnamsmesse, im Anschluss Kinderfest auf dem Schulgeländer der Harztorwall-Schule (Familien sind herzlich willkommen)
	St. Joseph	18.00 Uhr	Pfarreimesse mit Prozession, anschl. Grillen
7. Juni	St. Petrus	10.00 Uhr	Pfarreimesse zu Fronleichnam mit Prozession, anschl. Fest im Caritasgarten
21. Juni	St. Petrus	16.00 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst „Kirchenmäuse“
28. Juni	St. Ansgar	09.30 Uhr	Familienmesse, anschl. Gemeindetreff
	St. Petrus	15.00 Uhr	Segnungsfeier für Neugeborene

Weitere Termine für Familien entnehmen Sie bitte den **LICHTBLICKEN**

Von Zeit zu Zeit versenden wir einen **Newsletter** für Familien.

Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten,
schreiben Sie bitte eine E-Mail an: christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net

Betreff „Familien-Newsletter“

Gedanke zum Evangelium

von Ursula Bilitewski



Lazarus,
komm heraus!
Das Evangelium von
der Erweckung des
Lazarus von den
Toten ist keines, zu
dem man einfach
Zugang bekommt.

So ist die Begebenheit an sich schon für einen naturwissenschaftlichen Verstand nicht fassbar, und dann enthält es Worte von Jesus, die irgendwie befremdlich wirken, wie zum Beispiel, dass Lazarus sterben musste, um Gott und ihn, den Sohn Gottes, zu verherrlichen, so als wäre der Tod des Lazarus ein Mittel zum Zweck, ohne Rücksicht auf die Trauer, die er verursacht. Vielleicht wird es einfacher, wenn man sich fragt, um was es den Autoren möglicherweise eigentlich ging. Es gibt diese Erzählung nur im Johannes-Evangelium, als den Höhepunkt in einer Reihe von Predigten und Zeichen Jesu, die die Menschen zum Glauben an ihn führen sollen. Das Evangelium ist deutlich nach dem Tod Jesu geschrieben und will keine Tatsachenberichte liefern, sondern ist vom Glauben an die Auferstehung Jesu geprägt. So finden sich Parallelen zur Passionsgeschichte, und wie Jesus Lazarus ins Leben zurückholt, wird auch sein eigener Tod nicht das Ende sein.

Aber diese Erzählung bietet auch an, dem Echo im eigenen Leben nachzuspüren: Vielleicht ist es für mich gerade tröstlich, zu erleben, dass auf den Tod ein neues Leben folgt, zu lesen, wie sehr Jesus mit den trauernden und verzweifelten Menschen mitfühlt? Oder sind es die Worte Jesu, mit denen er Marta und Maria in ihrem Glauben bestärkt, oder die, mit denen er sie ins Handeln bringt und die Lazarus wieder ins Leben rufen, die ich gerade brauche, weil sie mir Kraft geben? Ich wünsche Ihnen noch eine schöne restliche Fastenzeit

5. Sonntag der Fastenzeit

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 11, 3–7.17.20–27.33B–45

In jener Zeit

3 sandten die Schwestern des Lázarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank.

4 Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

5 Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lázarus.

6 Als er hörte, dass Lázarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

7 Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

17 Als Jesus ankam, fand er Lázarus schon vier Tage im Grab liegen.

20 Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

22 Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

23 Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

25 Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

27 Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

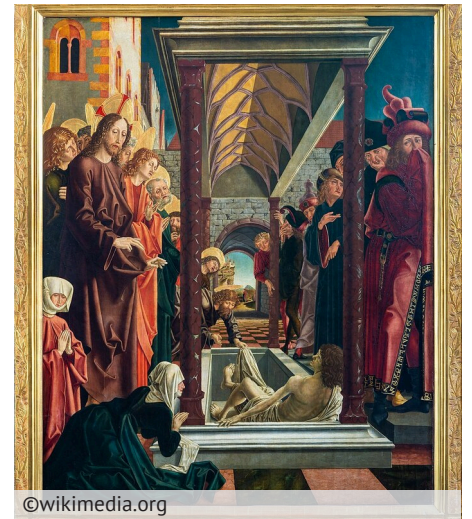
33b Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

34 Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh!

35 Da weinte Jesus.

36 Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

37 Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte



©wikimedia.org

er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

38 Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

39 Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

40 Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

41 Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

42 Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

43 Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lázarus, komm heraus!

44 Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

45 Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

PALMSONNTAG

Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem

Hosanna dem Sohne Davids!
 Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn,
 der König von Israel. Hosanna in der Höhe!

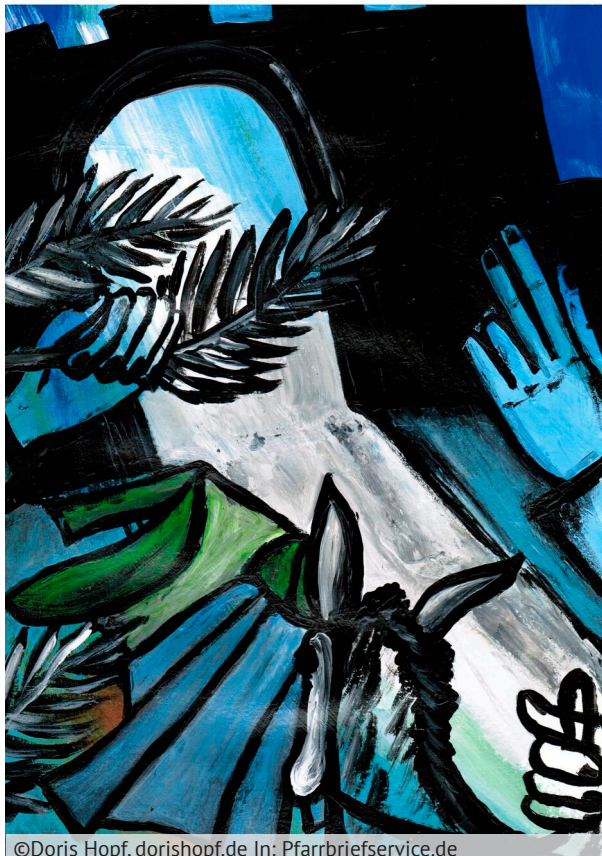
Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche.

Zu Beginn des Gottesdienstes versammelt sich die Gemeinde außerhalb der Kirche. Die Menschen bringen Zweige oder Palmwedel mit, die mit Weihwasser besprengt und gesegnet werden. Noch draußen hören wir das Evangelium nach Matthäus 21, 1–11, dem Einzug Jesu nach Jerusalem. Danach folgt die Prozession in die Kirche.

In der Kirche hören wir an diesem Sonntag zum ersten Mal die Passionsgeschichte. Sie zeigt, dass nach dem Jubel das "Kreuzige ihn" folgte. In diesem Jahr (Lesejahr A) hören wir die Passionsgeschichte aus dem Evangelium nach Matthäus 27, 11-54 (Langfassung: Mt 26,14-27,66).

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 21, 1–11



©Doris Hopf, dorishopf.de In: Pfarrbriefservice.de

1 Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Bétfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger aus

2 und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir!

3 Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht

sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

4 Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

5 Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

6 Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte.

7 Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf.

8 Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

10 Als er in Jerusalem einzog, erbebt die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser?

11 Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Gedanke zum Palmsonntag



von
 Barbara Witczak

Liebe Gemeinde!

Wir stehen am Beginn der Karwoche. Diese beginnt mit dem Palmsonntag, also zunächst mit etwas sehr Erfreulichem. Jesus wird in Jerusalem als König freudig begrüßt. Er ist der König der kleinen Leute, erkennbar daran, dass er auf einem Esel daher kommt. Die Menschen sind begeistert, breiten ihr Kleider vor ihm aus, so wie heutzutage einem Staatsoberhaupt ein roter Teppich vorgelegt wird.

Sie rufen ihm zu HOSIANNA, d.h. übersetzt HILF DOCH, RETTE DOCH. Sie erhoffen sich also Hilfe und Rettung von ihm. Heutzutage kennen wir HOSIANNA im Sanctus oder als Lobpreis. Ihn loben und feiern wollten sie Jesus damals auch.

So ist der Palmsonntag für mich ein freudiges Fest. Jedes Jahr frage ich mich wieder, warum die Freude an diesem Tag durch das anschließende Lesen der Passionsgeschichte so getrübt wird. Denn diese traurige Geschichte wird am Karfreitag ja wiederholt. Da gehört sie meiner Meinung nach hin. Denn KAR bedeutet Trauer, Klage, Kummer.

Ist das schon wieder typisch christlich? Alles Erfreuliche klein zu machen???

Ich lasse mir meine Freude über den Palmsonntag jedenfalls nicht nehmen und wäre gerne am Straßenrand gestanden und hätte Jesus zugejubelt.

„Ihre Haltung ist uns Ehre und Verpflichtung – nicht systemkonform dem eigenen Gewissen folgend“

Gottesdienst gegen das Vergessen
Dienstag, 31. März 2026,
um 19.00 Uhr
in der St.-Petrus-Kirche

In diesem Jahr stehen 3 Frauen im Mittelpunkt des Gedenkgottesdienstes.



Marguerite Bervoets

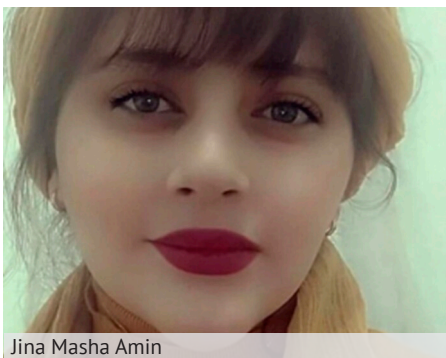
Vor ihrer Hinrichtung schrieb die Belgierin Marguerite Bervoets im Abschiedsbrief an ihre Eltern über die Deutschen:

"Ich bitte euch, habt keinen Hass gegen das deutsche Volk. Es ist gut, wie all die anderen und es ist friedliebend. Ich wusste oft seine Güte und seinen Mut zu schätzen. Wie wir, ist es Opfer einer Gewalterruption, eines historischen Vulkanismus ohne Beispiel, der enden wird."



Von Anna Janßen gibt es kein Foto. Sie war im Frauenheim Himmelsthür untergebracht.

Anna Janßen wurde als Tochter eines SPD-Mitglieds in einem Heim der Diakonie in Himmelsthür untergebracht und arbeitete später in Wilhelmshaven, wo sie angeblich nach einem Bombenangriff geplündert haben soll. Ungewöhnlich am Verfahren war, dass sie bereits einen Tag nach dem Urteil nach Wolfenbüttel zur Hinrichtung verbracht worden ist.



Jina Masha Amin

In diesem Jahr stellen wir auch ein Opfer von Unrecht aus heutiger Zeit vor. Jina Amin war eine iranische Kurdin, die infolge ihres gewaltsamen Todes weltweit bekannt wurde. Sie war wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das staatliche Hidschāb-Gesetz von der iranischen Sittenpolizei festgenommen, geschlagen und dabei kurz vor ihrem 23. Geburtstag tödlich verletzt worden. Die Nachricht davon löste schwere und lang andauernde Proteste gegen das iranische Regime auch im Ausland aus.

GEDENKSTÄTTE
in der JVA
WOLFENBÜTTEL
Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten



St. Petrus

Wolfenbüttel - Schöppenstedt -
Heiningen - Dorstadt

AMNESTY
INTERNATIONAL



GRÜNDONNERSTAG Messe vom letzten Abendmahl

Ein neues Gebot gebe ich euch:
Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.
Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Die Lesungen finden Sie im Buch Éxodus (Ex 12,1–8.11–14), und im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth (1 Kor11,23–26)

Nach dem Evangelium (Joh13,1–15) folgt als Zeichen der dienenden Liebe die Fußwaschung. Die Kommunion erfolgt unter beiderlei Gestalten.

Am Ende des Gottesdienstes wird jeglicher Schmuck wie Blumen und Kerzen sowie das Altartuch aus dem Altarraum entfernt. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die St.-Petrus-Kirche geöffnet für die Zeit des Wachens und Betens.

Im Roncalli-Haus sind Sie zu einer Agape-Feier eingeladen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes Joh 13, 1–15

1 Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

2 Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

3 Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,

4 stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

5 Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

7 Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

8 Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

9 Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern

auch die Hände und das Haupt.

10 Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

11 Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

13 Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



©Peter Weidemann, in pfarrbriefservice.de

Gedanke zum Gründonnerstag



von
Dietlinde Schulze

Liebe Glaubenden, Suchenden, Skeptischen!

Am Gründonnerstag feiern wir die Einsetzung des Abendmahles, das von jeher als Höhepunkt jeder Eucharistiefeier angesehen wird. Doch im Gegensatz zu den anderen Evangelisten spricht Johannes lediglich kurz und knapp von einem anstehenden Mahl. Sein Fokus liegt auf der dem Fest vorausgehenden Fußwaschung; in diesem Zeichen scheint Johannes das eigentliche Vermächtnis Jesu zu sehen: die Aufforderung einander zu dienen, wie er selbst es vorlebt. Demut, Dienst- und Hingabebereitschaft sollten demnach für jeden Christen/jede Christin oberste Handlungsmaxime sein. Egal auf welcher Stufe der Macht/Hierarchie sie oder er steht. So, wie unser "Herr und Meister" es uns gelehrt hat.

Vielleicht sollten wir das Evangelium von der Fußwaschung mindestens so oft hören wie die Einsetzungsworte der Eucharistie. Am besten nicht nur im Gottesdienst, sondern z. B. ebenso zu Beginn jeder Sitzung der unterschiedlichen Leitungsgremien der Kirche. Vielleicht hilft es den Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ nicht zu sehr auf die Eucharistie einzunengen und zu erkennen, wo statt des Geistes des Dienens eher Machtgehab, Willkür und Eigennutz so gar nicht jesuanische Triebfedern sind, die letztlich den Menschen und der Kirche selbst Schaden zufügen.

Welch eine geschwisterliche und anziehende Kirche könnten wir sein – lassen wir uns durch die Überlieferung des Johannes immer wieder daran erinnern und dazu ermutigen.

Gedanke zum Karfreitag

von Nadja Busse-Schmedes



Das Evangelium erzählt uns heute die Leidensgeschichte Jesu. Aber es erzählt uns auch die Leidensgeschichte des Mannes, der

wie kaum ein anderer die Entstehung der Kirche mitgestaltet hat: Petrus, ein Fischer vom See Genezareth.

Praktisch aus seinem Boot heraus, vom Sohn Gottes zum Menschenfischer berufen, bekommt Simon, wie er zunächst heißt, später den Titel "der Fels, auf dem ich meine Kirche bauen will": Petrus.

Von nun an weicht er seinem Meister nicht mehr von der Seite und begleitet ihn überall hin. Er erlebt die Wundertaten Jesu und wandelt sogar selbst wie dieser über das Wasser.

Und auch seine dunkelste Stunde erlebt er gemeinsam mit seinem Meister: Als dieser verhaftet wird, folgt ihm Petrus und wird als dessen Jünger erkannt. Und dieser Petrus, der all das erlebt und noch Stunden zuvor seinem Herrn ewige Treue geschworen hat, bekommt Angst und leugnet, Jesus je gekannt zu haben.

Welch ein Schlag. Erschüttert über seine Feigheit und seinen Verrat beginnt er zu weinen. Und gerade das macht ihn uns doch sympathisch. Wer würde diesen Mann in seiner Trauer nicht in den Arm nehmen und trösten? Haben wir nicht alle Verständnis für sein Verhalten? Denn jeder von uns hat doch in seinem Leben die Wahrheit bereits das eine oder andere Mal ein wenig verbogen, oder?

Aber der Himmel hat ein Einsehen. Petrus wird rehabilitiert und bekommt von Jesus sogar den Auftrag: „Weide meine Schafe!“ Welch ein Happy End!

Und so dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott uns immer wieder verzeiht, wenn wir ihn darum bitten.

KARFREITAG

Lesungen

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 52,13 – 53,12)

52,13 Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein.

14 Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen – 15 so wird er viele Nationen entsühnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.

53,1 Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar?

2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.

3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.

4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.

7 Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf.

8 Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und we-

gen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.

9 Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.

10 Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalnten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich.

12 Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Lesung aus dem Hebräerbrief (Hebr 4,14–16; 5,7–9)

4, 14 Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.

15 Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat.

16 Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

5, 7 Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.

8 Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt;

9 zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Die Johannespassion ist anders als die der anderen drei Evangelien. Manches an genauen Angaben wie das Zerschlagen der Gebeine der Mitgekreuzigten oder die Bezeichnung des Ortes, wo genau Jesus von Pilatus verurteilt wurde, finden wir nur in der Johannespassion. Vielmehr noch aber unterscheidet sich das Johannesevangelium von den anderen in seinem Jesusbild. Jesus tritt nicht als ringender und leidender Mensch auf. Er ist immer der Gottessohn, in allem souverän Herr des Geschehens, in königlicher Würde. (A. Hecht)

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Auszüge aus Joh 18,1 – 19,42

DIE VERHAFTUNG JESU

18, 1 Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.

2 Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.

3 Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienner der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.

4 Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr?

5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen.

6 Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden.

7 Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret.

8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

JESUS VOR HANNAS

12 Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienner der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn
13 und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war.

15 Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters.

16 Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der

Bekante des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.

17 Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht.

18 Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.



©Sylvio Krüger in pfarrbriefservice.de

19 Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

20 Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.

21 Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe;

siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

22 Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester?

23 Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

24 Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht.

26 Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

27 Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

JESUS VOR PILATUS

29 Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

30 Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

31 Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

33 Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden?

34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

KREUZIGUNG UND TOD JESU

16b Sie übernahmen Jesus.

17 Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.

18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

19 Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.

20 Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

21 Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

23 Nachdem die Soldaten Jesus ge-

kreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben.

24 Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas und Maria von Magdala.

26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28 Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, da-

mit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

29 Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

33 Als die Soldaten aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot

war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht,

34 sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus.

35 Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt.



©Christiane Raabe in pfarrbriefservice.de



In allen Karfreitagsliturgien sind Sie eingeladen, als Zeichen der Verehrung eine Blume am Kreuz abzulegen.

Diese werden später zum Grab Jesu nach Heiningen gebracht oder für den Schmuck der Kirche an Ostern verwendet.

Blumen am Kreuz



©Sylvio Krüger in pfarrbriefservice.de

KARSAMSTAG

Ein stiller Tag ohne liturgische Feier

Jesus ist wirklich gestorben.

Er ist in die tiefste menschliche Not hineingegangen und „hinabgestiegen in das Reich des Todes“.

Er hat unserem Tod die Bitterkeit genommen.

Wir wissen, unsere Gemeinschaft mit Christus überdauert den Tod.

Christus ist unser Leben und unsere Auferstehung.

Das muss in unserem gegenwärtigen Leben sichtbar werden: in der Freude, die aus der Hoffnung und aus der Liebe geboren wird.

Auch in diesem Jahr sind Sie eingeladen, das geschmückte Grab Jesu in der Heinger Kirche zu besuchen und dort still zu verweilen.



Jesu Grab in Heiningen
©Bogdan Was

DIE FEIER DER OSTERNACHT

Der Gottesdienst beginnt mit der **Lichtfeier**: Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen mit dem Ruf "Lumen Christi" und der Antwort "deo gratias". Das Licht der Osterkerze wird an die Gottesdienstgemeinde weitergegeben. Es folgt das Exultet (Es jauchze) - das gesungene Osterlob. es beginnt mit den Worten: „Dies ist die selige Nacht, in der Christus erstand von den Toten!“

Wortgottesdienst: Es werden Texte aus dem alten und neuen Testament gelesen. Dazu gehören in jedem Jahr die Lesungen aus dem Buch Genesis 1, 1-2,2 (Bericht über die Erschaffung der Welt) und Exodus 14, 15 – 15,1 (Der Durchzug durch das Rote Meer). Weitere Lesungen in diesem Jahr sind aus dem Buch Ezechiel 36, 16–17a.18–28, und die Epistel aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom, Röm 6, 3-11. Vor dieser Lesung erklingt dann wieder die Orgel mit dem Gloria. Nach dem Halleluja-Ruf folgt das Evangelium nach Matthäus Mt 28, 1–13.

Tauffeier: Nach der Allerheiligenlitanei (GL Nr. 556) wird das Taufwasser geweiht, die Osterkerze wird in das Wasser des Taufbrunnens getaucht. Die Gottesdienstgemeinde erinnert sich durch Eintauchen der eigenen Hand in das Wasser des Taufbrunnens an ihre Taufe.

Eucharistiefeier: Die Eucharistiefeier wird in gewohnter Weise gefeiert.

Im Anschluss an die Osternachtfeier sind alle zum Osterempfang ins Roncallihaus eingeladen.

Lesung aus dem Buch Éxodus

Ex14, 5 - 15,1

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn.

14, 15 Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.

16 Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

17 Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

18 Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.

19 Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie.

20 Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

21 Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete

sich.

22 Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

23 Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

24 Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung.

25 Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

26 Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

27 Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer.

28 Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze



Durchzug durchs Rote Meer

©Herrad von Landsberg, Public domain, via Wikimedia Commons

Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.

29 Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

30 So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.

31 Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht.

15,1 Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

Gedanke zum Evangelium



von
Christiane Kreiß

Im Osternachtgottesdienst schauen wir in die Geschichte der Menschheit zurück und machen uns bewusst, wie Gott sich von Anfang an immer wieder als Gott gezeigt hat, der die Menschen nicht verlassen hat. Er hat sein Volk nicht vergessen und im Stich gelassen, als es unter Fremdherrschaft geraten war. Und in besonderer Weise hat er uns das an Jesus vor Augen geführt, als er ihn von den Toten auferweckt hat.

Kein Wunder, dass der Evangelist Matthäus die Auferstehung Jesu dramatisch schildert. Er stimmt mit den anderen Evangelisten darin überein, dass nur die Frauen aus dem Freundeskreis Jesu in der Morgenfrühe des ersten Tages der Woche zum Grab gegangen seien. Die gewaltigen Zeichen Erdbeben und leuchtend weißer Blitz finden wir jedoch bei den anderen nicht. Er macht dadurch deutlich: Gott greift selbst ein und wenn Gott selbst tätig wird, dann erschüttert das die ganze Erde. Der Glaube, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, und die Hoffnung, dass er auch uns nicht im Tod verkommen lässt, stellt wahrlich das ganze Leben unter ein neues Vorzeichen.

Ostern erinnert uns an die Taufe. In der Taufe hat für uns die neue Wirklichkeit des ewigen Lebens bereits begonnen. Das Bewusstsein, dass der Tod überwunden ist, macht unser Leben vielleicht nicht spektakulärer, aber es schenkt uns eine positive Grundhaltung. Dabei genügt es nicht, dass wir dieses Bewusstsein einmal im Jahr feierlich an Ostern inszenieren. Entscheidend ist, dass die Auferstehung tief in uns verwurzelt ist und wir uns von diesem Wissen verwandeln lassen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 28,1-10

1 Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mágdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.

4 Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.



©Doris Hopf in pfarrbriefservice.de

Taufe in der Osternacht



In der Tauffeier im Anschluss an die Predigt wird nach dem Gebet der Allerheiligen-Litanei das Taufwasser geweiht.

In diesem Jahr werden 8 Erwachsene und ein Kind getauft.

Danach wird die Gemeinde aufgefordert, selbst zum Taufbrunnen zu gehen und sich durch das Eintauchen der eigenen Hand an ihre Taufe zu erinnern.

OSTERSONNTAG

*Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Halleluja.*

*Die Lesungen am Ostersonntag stehen in der
Apostelgeschichte (Apg 10, 34a.37–43) und im Brief des
Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth (1 Kor 5, 6b–8)*

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 20, 1–18

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.
5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen
7 und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.

12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

13 Diese sagten zu ihr: Frau, warum

weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.



Maria Magdalena und der "Gärtner"
©public domain/explore.rkd.nl/explore/images

16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister.

17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria von Mádala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Gedanke zum Evangelium



von
Matthias Eggers

"Wen suchst du?" fragt der Auferstandene Maria Magdalena. Es ist eine Frage, die zuvor im Johannesevangelium, in leicht abgewandelter Form, schon zweimal vorkam. Die ersten Worte, die von Jesus in diesem vierten Evangelium auftauchten, waren ebenfalls eine Frage. Sie ging an die ersten Jünger und lautete: "Was sucht ihr?". Im Garten Gethsemane fragt Jesus die Soldaten: "Wen sucht ihr?". Exegeten weisen darauf hin, dass die Entwicklung der Fragestellung im Johannesevangelium von: "Was sucht ihr?" über "Wen sucht ihr?" und letztlich zu "Wen suchst du?" eine tiefere Wahrheit des Glaubens zum Ausdruck bringt, dass letztlich all unser menschliches Suchen am Ende sein Ziel findet in der Begegnung mit dem Auferstandenen. Demnach wäre er das Ziel unseres Suchens und Wollens. Hier liegt auch der tiefere Sinn in dem vom Hl. Augustinus überliefertem Ausspruch: "Mein Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet Gott in dir".

Bemerkenswert an diesem Evangelium ist insbesondere die Tatsache, dass es eine Frau ist, die zuerst dem Auferstandenen begegnet. Sie wird in der Tradition deshalb als "Apostelin der Apostel" bezeichnet, da sie den Auftrag von Jesus bekommt: "Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott." Frauen wurden als Zeuginnen in Gerichtsverfahren zur damaligen Zeiten nicht ernst genommen. Ihr Zeugnis galt nicht. Jesus sucht sich eine Frau als Zeugin um die wichtigste Botschaft seines Lebens zu bezeugen: "Maria von Mádala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte."

Gedanke zum Evangelium

von Peter Heldt

Matthäus folgt zunächst der Vorgabe des Markus, weicht aber in einem Punkt davon ab. Denn während Mk seine Frauen in Furcht und Schrecken davongehen lässt, ohne jemandem davon zu erzählen, sind sie bei Mt auf dem Weg zu den Jüngern, um ihnen die Botschaft des Engels zu überbringen und treffen dabei auf Jesus. Anders als im Paulusbrief an die Korinther in der 2. Lesung zum Ostermontag sind es hier zuerst Frauen, die die Botschaft von Jesu Auferweckung erfahren und weitertragen und ihn auch sehen und verehren.

Der folgende Abschnitt ist dagegen einzigartig in den Evangelien und lässt vermuten, dass es einen Vorwurf der jüdischen Gemeinde gab, den es zu entkräften galt: Die Auferweckung sei ein Betrug gewesen, wird behauptet. Mt geht mit seinem Text gegen diesen Vorwurf mit einer Gegenerzählung vor. Nicht die Apostel, sondern die Hohepriester hätten betrogen und dazu die Wächter des Grabes bestochen.

Im Kern geht es also um die Lösung des Problems des leeren Grabes, das von Mt neu und abgewandelt von Mk und Lk vorgestellt wird. Beim Eintreffen der Frauen ist das Grab noch verschlossen und erst ein Erdbeben lässt den Stein vor der Gruft wegrollen und die Wächter in Ohnmacht fallen. Von der Auferstehung selbst bekommt niemand etwas mit. Die Frauen sehen aber den Engel und treffen später auf Jesus, den sie sogar berühren – anders als bei Joh, wo Jesus Maria Magdalena verbietet ihn zu berühren. Auch hieran wird deutlich, mit welchen starken Mitteln Mt vorgeht, um eine reale Auferstehung zu betonen und gegen alle damit verbundenen Fragen zu verteidigen, doch geht selbst heute unter Theologen der Streit um eine reale oder nur bildhaft zu deutende Auferstehung Jesu weiter (s. Wikipedia: Auferstehung Jesu Christi).

OSTERMONTAG

Zum heutigen Ostermontag bietet die Leseordnung zwei Evangelientexte zur Auswahl an. Zum einen die bekannte Bibelstelle mit den Emmaus Jüngern (Lk 24, 13–35) und zum anderen die Erscheinung Jesu vor den Frauen, die sein Grab besucht hatten, in Verbindung mit einem Betrugsvorwurf gegenüber der jüdischen Verwaltung (Mt 28, 8–15). Die Lesungen finden Sie in der Apostelgeschichte (Apg 2, 14.22b–3) und im 1. Korintherbrief (1 Kor 15, 1–8.11)

Lesung (1 Kor 15, 1–8.11)

Ich erinnere euch an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben

worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, ... und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 28, 8–15

Nachdem die Frauen die Botschaft des Engels vernommen hatten, 8 verließen sie sogleich das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

11 Noch während die Frauen unterwegs waren, siehe, da kamen einige von den Wächtern in die Stadt und berichteten den Hohepriestern alles, was geschehen

war.

12 Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld

13 und sagten: Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.

14 Falls der Statthalter davon hört, werden wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt.

15 Die Soldaten nahmen das

Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte. Und dieses Gerücht verbreitete sich bei den Juden bis heute.



©A. Manessier: "Auferstehung"

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:



Esther Steinhof, am 29. November

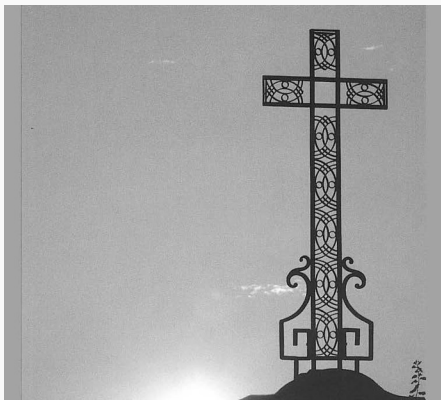
Mathilda Meinert, am 24. Januar

Nova Horn, am 24. Januar

Jonah Morick, am 28. Februar



In die Ewigkeit gerufen wurden:



November 2025

21.11. **Monika Gantner**,

Wolfenbüttel (*1944)

23.11. **Margarete Selke**,

Wolfenbüttel (*1934)

26.11. **Camila Montes Fernandez**,

Wolfenbüttel (*1938)

28.11. **Hildegard Syk**, Wolfenbüttel

(*1928)

Dezember 2025

01.12. **Christine Stanek**,

Wolfenbüttel (*1946)

02.12. **Karl Podlacha**,

Schöppenstedt (*1936)

07.12. **Oliver Bohm**,

Wolfenbüttel (*1970)

12.12. **Irene Lissek**,

Wolfenbüttel (*1939)

12.12. **Christian Penz**,

Wolfenbüttel (*1988)

16.12. **Gisela Cupok**,

Wolfenbüttel (*1944)

21.12. **Fares Abo Zbeeb**,

Wolfenbüttel (*1979)

23.12. **Hans-Philipp Bauschke**,

Semmenstedt (*1973)

24.12. **Rosa Stiller**,

Wolfenbüttel (*1938)

25.12. **Thomas Klein**,

Schöppenstedt (*1964)

27.12. **Marianne Körner**,

Wolfenbüttel (*1926)

Januar 2026

01.01. **Heinz Regel**,

Wolfenbüttel (*1939)

04.01. **Brunhilde Malcherek**,

Wolfenbüttel (*1943)

05.01. **Ilse Rasch-Debernitz**,

Wolfenbüttel (*1943)

07.01. **Gerhild Stöter**,

Wolfenbüttel (*1956)

11.01. **Dorothea Strugala**,

Wolfenbüttel (*1943)

12.01. **Gisela Stolze**,

Wolfenbüttel (*1944)

13.01. **Günter Wölker**,

Wolfenbüttel (*1930)

15.01. **Hubert Schönberger**,

Wolfenbüttel (*1954)

16.01. **Horst Heiduk**,

Wolfenbüttel (*1943)

17.01. **Katharina Fischer**,

Wolfenbüttel (*1964)

18.01. **Maria Lehrbaß**,

Wolfenbüttel (*1954)

18.01. **Reinhard Angerstein**,

Schöppenstedt (*1934)

19.01. **Ingrid Grosser**,

Semmenstedt (*1951)

20.01. **Klaus Otte**,

Wolfenbüttel (*1937)

24.01. **Christa Mäser**,

Wolfenbüttel (*1938)

24.01. **Monika Moser**,

Wolfenbüttel (*1949)

25.01. **Miloslava Langer**,

Wolfenbüttel (*1945)

25.01. **Iwona Parzych**,

Heiningen (*1986)

26.01. **Maria Wojtala**,

Schöppenstedt (*1947)

Februar 2026

01.02. **Ellinora Brandes**,

Wolfenbüttel (*1938)

01.02. **Hubertus Schmiedel**,

Dettum (*1935)

06.02. **Gerhard Böhm**,

Semmenstedt (*1943)

06.02. **Ursula Kluge**,

Wolfenbüttel (*1939)

08.02. **Michael Forner**,

Wolfenbüttel (*1956)

09.02. **Franz Fiegel**,

Wolfenbüttel (*1933)

10.02. **Brigitte Bublitz**,

Wolfenbüttel (*1944)

10.02. **Leonore Werr-Kepski**,

Wolfenbüttel (*1945)

16.02. **Elisabeth Olejniczak**,

Semmenstedt (*1932)

18.02. **Danuta Kapitza**,

Börßum (*1949)

28.02. **Dieter Lorenz**,

Sicke (*1937)

24.02. **Heinz Dierich**,

Wolfenbüttel (*1940)

Zum Paradies

mögen Engel dich geleiten,

die heiligen Märtyrer dich begrüßen

und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.

Die Chöre der Engel mögen dich empfangen,

und durch Christus, der für dich gestorben,

soll ewiges Leben dich erfreuen.

Unsere Kirchen



St. Petrus
Harztorwall 2
38300 Wolfenbüttel

St. Ansgar
Waldenburger Str. 1 A
38302 Wolfenbüttel

Heilig Kreuz
Harzstraße 49
38312 Dorstadt

St. Joseph
Neue Straße 6
38170 Schöppenstedt

St. Peter und Paul
Dorfstraße 1
38312 Heiningen



©Sylvio Krüger, pfarrbriefservice.de

St. Petrus

Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel
Tel.: 05331/920310
Montag: 9.30 - 12.00 Uhr
Dienstag: 11.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 - 10.15 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

St. Ansgar

Waldenburger Straße 1a
38302 Wolfenbüttel
Tel.: 05331/975110
Dienstag: 11.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

Kita St. Ansgar



Waldenburger Str. 1
38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331/8550278

E-Mail: info@kita-st-ansgar-wf.de

Willkommenscafé im Roncalli-Haus



montags, dienstags,
mittwochs von 13.30
bis 16.30 Uhr geöffnet
Kontakt: Viola Bischof
Telefon: (05331)-86197
viola.bischof@wolfenbuettel.de

Grundschule Harztorwall

Robert-
Everlien-Platz 1
38300
Wolfenbüttel



Tel: 0 53 31 / 88 25 9-0

Ökumenisches Familienzentrum

Waldenburger
Straße 1 A
38302 Wolfenbüttel



Telefon: 05331 8550278
E-Mail: k.kuehn@oefz-wf.de

Stadtteilnetzwerk Gartenhöhe

Koordinatorin:
Rebecca Enderlein
Waldenburger Str. 1A
38302 Wolfenbüttel
Telefon: +49 5331 975113
Mail: rebecca.enderlein@wf-on.net



Caritasverband Wolfenbüttel

Krumme Straße 56
38300 Wolfenbüttel



Telefon (05331) 2 60 05
Telefax (05331) 85 61 05
info@caritas-wolfenbuettel.de



Wenn Sie die Lichtblicke wöchentlich per E-Mail erhalten möchten, schreiben Sie ans Pfarrbüro (thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder an Christiane Kreiß (christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net).

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Petrus,
Wolfenbüttel
Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt
und Christiane Kreiß
Verantwortlich: Christiane Kreiß
Auflage: 5500 Exemplare



LEITUNG DER PFARREI

Pfarrer Matthias Eggers
 Tel.: 05331/920311
 Email: matthias.eggers@bistum-hildesheim.net

Christiane Kreiß
 Fachleitung Recht & Koordination
 Tel.: 05331/920322
 Email: christiane.kreiss@bistum-hildesheim.net

PASTORALES TEAM

pastorale Mitarbeiterin
 Beatrix Deutsch
 Tel.: 05331/920323
 Email: beatrix.deutsch@bistum-hildesheim.net

Diakon Jens Tamme
 Tel. 05332/2227
 Email: jens.tamme@bistum-hildesheim.net

TAUFE, ERSTKOMMUNION; FIRMUNG

Kontaktperson:
 Pfarrer Matthias Eggers

KATECHUMENAT

Christiane Kreiß / Markus Galonska

BEERDIGUNGSLEITER

Thomas Brassler
 Peter Heldt
 Kontakt über das Pfarrbüro

PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT

Christiane Galonska
 In Präventionsfragen geschulte Person vor Ort
 Tel.: 0178/7820205
 christianegalonska@gmx.de

GREMIEN**Kontaktperson Kirchenvorstand:**

Vorsitzende:
 Christiane Kreiß
 Stellvertretender Vorsitzender:
 Peter Wachsmann

Kontaktperson Kirchortsräte:

KOR Petrus: Maria Kröger
 KOR Ansgar: Christian Peyler
 KOR Joseph: Frank Wachsmann
 KOR HEI/DO: Barbara Witczak

Kontaktperson Pfarreirat:

Angelika Heldt

VERWALTUNG

Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel
 Verwaltungsbeauftragter: Sascha Schwerin
 Tel.: 05331/920319
 Email: sascha.schwerin@bistum-hildesheim.net

FRIEDHOF

Anja Kröger
 Tel.: 0151/67170317
 Email: anja.kroeger@bistum-hildesheim.net

BANKVERBINDUNGEN:

DKM Darlehnskasse Münster
 IBAN: DE06 4006 0265 0038 0138 01
 BIC: GENODEMIDKM

Spenden machen Sie bitte als solche kenntlich und geben, wenn gewünscht, einen Verwendungszweck an.

PFARRBÜROS

St. Petrus
 Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel
 Pfarrsekretäre: Thorsten Sonnenburg, Nadine Schulz
 Tel.: 05331/920310
 Fax: 05331/920333

Email: thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net
 oder nadine.schulz@bistum-hildesheim.net

Hausmeister: Marek Kalla
 Tel.: 0151 62752561

St. Ansgar
 Waldenburger Str. 1A, 38302 Wolfenbüttel
 Pfarrsekretärin: **nicht besetzt**
 Tel. 05331/97510 Fax: 05331/975122

Hausmeister: Marek Kalla
 Tel.: 0151 62752561

St. Joseph
 Neue Str. 6, 38170 Schöppenstedt
 Tel.: 05332/98905
 Email: joseph@kath-kirche-wolfenbuettel.de
 Küster: Peter Lyschik

St. Peter und Paul (Heiningen), Heilig Kreuz (Dorstadt)
 Tel.: 05334/6720

Email: heiningen@kath-kirche-wolfenbuettel.de
 Küsterinnen:
 HEI: Hildegard Furch
 DO: Barbara Zielonka

KIRCHENMUSIK ST. PETRUS

Kontaktperson: Martin Pfeiffer
 Email: kirchenmusik@kath-kirche-wolfenbuettel.de

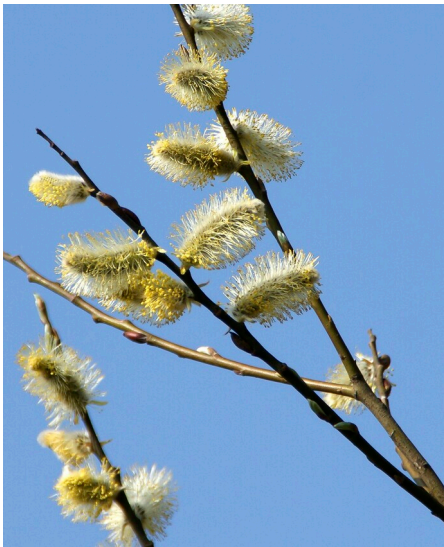
Kinderchor:
 Johanna Kreiß (jo.kreiss@gmx.de)
 Regina Rosen (rosenfr@aol.com)

Con Dios:
 Sebastian Lyschik (sebastian.lyschik@web.de)

Homepage: www.kath-kirche-wolfenbuettel.de

Infos zu Gruppen der Pfarrei erhalten Sie auf unserer Homepage oder über die Pfarrbüros.

Gottesdienstordnung der Pfarrei St. Petrus vom 21. März bis zum 12. April 2026



5. Fastensonntag

Misereor-Kollekte

Samstag, 21. März

18.00 Heilig Kreuz, Hl. Messe
f. + Luzie Swoboda
und ++ Angehörige

Sonntag, 22. März

9.30 St. Ansgar, Hl. Messe
9.30 St. Joseph, Wort-Gottes-Feier
11.00 St. Petrus, Hl. Messe,
mit Chor 9Uhr30
f. + Justyna Kollek
16.00 St. Petrus, Kreuzweg

Montag, 23. März

19.30 St. Peter und Paul, Taizé-Gebet

Dienstag, 24. März

7.15 St. Petrus, Morgenlob
10.30 Seniorenheim Curanum,
Gemeindemesse

Mittwoch, 25. März

Verkündigung des Herrn
8.45 St. Petrus, Hl. Messe, anschl.
Frühstück
f. ++ Karl-Heinz und Michael Niehus
und ++ Johann und Mathilde Taxeira

Freitag, 27. März

16.00 Seniorenheim Schulwall,
Gemeindemesse
17.00 St. Petrus, Kreuzweg
19.00 St. Petrus, Wort & Klang,
Nachklang im Roncallihaus

Samstag, 28. März

15.00 St. Petrus, Taufe von Johann,
Helena und Emilia und Firmung

Palmsontag

*Pastorale und soziale Dienste der
Kirche im Hl. Land*

Samstag, 27. März

18.00 St. Ansgar, Hl. Messe
mit Palmprozession
f. ++ Heyatt und Schaban Badgirani
und ihren Sohn Bahram Armin

Sonntag, 29. März

9.30 St. Joseph, Wort-Gottes-Feier
mit Palmprozession
9.30 Heilig Kreuz, Hl. Messe
Intention für die Pfarrei
10.15 Roncalli-Haus, Palmstock-
basteln
11.00 St. Petrus, Heilige Messe
mit Elementen für Kinder
und Palmprozession
f. + Duško Jazbec
16.00 St. Petrus, Kreuzweg

Dienstag, 31. März

18.00 St. Petrus, Gedenkgottesdienst
gegen das Vergessen der in der NS-
Zeit im Strafgefängnis Wolfenbüttel
Hingerichteten

Mittwoch, 1. April

8.45 St. Petrus, Hl. Messe

Gründonnerstag, 2. April

16.30 St. Ansgar, Gründonnerstags-
feier für Familien
17.00 St. Joseph, Agapefeier;
gemeinsam essen, beten,
Texte hören und singen
19.00 St. Petrus, Abendmahlsmesse
mit Kommunion in beiderlei Gestalt,
im Anschluss Nacht des Wachens
und Agape

Karfreitag, 3. April

Kinderkreuzweg:
10.00 St. Petrus, 10.30 St. Ansgar
Karfreitagsgliturgie:
15.00 St. Petrus, 15.00 St. Joseph,
15.00 Heilig Kreuz

Karsamstag, 4. April

12.00 St. Petrus, Segnung der
Osterspeisen
14.00 bis 17.00 St. Peter und Paul,
Möglichkeit, das Grab
Jesu zu besuchen

Ostern

Kollekte für Pfarrei und Kirchort

Samstag, 4. April

21.30 St. Petrus, Feier der Osternacht
mit Osterfeuer, anschl. Osterempfang
22.00 St. Joseph, Lichtfeier mit
Segnung der Osterspeisen

Sonntag, 5. April

9.30 Heilig Kreuz, Ostermesse
für Lebende und Verstorbene der
Familie Sobotta
10.00 St. Ansgar, Wort-Gottes-Feier
für Familien, anschl.
Ostereiersuche
11.00 St. Petrus, Osterhochamt,
anschl. Ostereiersuche

Ostermontag, 6. April

9.30 St. Joseph, hl. Messe, anschl.
Ostereiersuche im Pfarrgarten
11.00 St. Ansgar, Hl. Messe

Dienstag, 7. April

7.15 St. Petrus, Morgenlob

Mittwoch, 8. April

7.15 St. Petrus, Morgenlob
8.45 St. Petrus, Hl. Messe
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung

Donnerstag, 9. April

7.15 St. Petrus, Morgenlob
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
14.30 St. Ansgar, Hl. Messe, anschl.
Begegnung und offenes Café

Freitag, 10. April

7.15 St. Petrus, Morgenlob
12.00 St. Petrus, Stille Anbetung
16.00 Seniorenheim Lavendio
Gemeindegottesdienst

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Pfarrei und Kirchort

Samstag, 11. April

18.00 Heilig Kreuz, Hl. Messe

Sonntag, 12. April

9.30 St. Joseph, Hl. Messe
10.00 St. Ansgar, Wort-Gottes-Feier
11.00 St. Petrus, Hl. Messe,
Kommunion in beiderlei Gestalt